

Pädagogisches Konzept



Kinderkrippe Muntanella
KiBE

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundhaltung	Seite 3
1.1. Leitsätze	
1.2. Konflikte	
1.3. Sprachlicher Umgang	
1.4. Freispiel	
1.5. Geführte Aktivität	
2. Pädagogische Arbeitsweise	Seite 7
2.1. Alltag	
2.2. Tagesablauf	
2.3. Essen und Trinken	
2.4. Schlafen/Ruhezeiten	
2.5. Körperpflege und Hygiene	
2.6. Spielverhalten	
2.7. Natur und Umwelt	
2.8. Eingewöhnen	
2.9. Austritt	
2.10. Rituale und Bräuche	
3. Zusammenarbeit im Team	Seite14
3.1. Zusammenarbeit im Team	
3.2. Fachliche und persönliche Anforderungen	
3.3. Weiterbildung	
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 15

1. Pädagogische Grundhaltung

Im Umgang mit Kindern ist eine definierte pädagogische Grundhaltung von entscheidender Bedeutung. Sie dient allen Mitarbeitenden als Orientierungshilfe, wenn es darum geht, den Krippenalltag mit den Kindern zu gestalten. Aber auch für die Eltern stellt die klare Formulierung der pädagogischen Grundhaltung eine Stütze dar. Sie informiert sie, nach welchen Richtlinien ihr Kind betreut wird.

Um ihnen einen Einblick in unsere Grundhaltung zu gewähren, beschreiben wir diese nachfolgend anhand von sechs Leitsätzen gefolgt von jeweils einer Erläuterung. Obwohl die Arbeit mit den Kindern selbstverständlich sehr vielfältig sein und verschiedene Formen annehmen kann, versuchen wir die Grundrichtung beizubehalten.

1.1. Leitsätze

Leitsatz 1 : Förderung der Selbständigkeit der Kinder

Wir unterstützen das Kind, seine Selbständigkeit zu entwickeln, indem wir es ermutigen und ihm die Möglichkeit geben, etwas selber auszuprobieren, auch wenn es vielleicht nicht auf Anhieb gelingt oder etwas länger dauert.

Leitsatz 2 : Emotionale Unterstützung und Stärkung der Kinder

Jedes Kind hat individuelle Empfindungen und seine Art, diese auszudrücken. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen darauf ein. Wir ermutigen das Kind, wenn es verunsichert ist, wir trösten es, wenn es traurig ist und freuen uns mit ihm, wenn es lacht.

Leitsatz 3 : Erfahrungen mit anderen Kindern erleben

Indem wir altersgemischte Gruppen führen, bieten wir den Kindern ein soziales Lernfeld. Sie können alleine für sich, zu zweit oder in einer Gruppe spielen, lachen und streiten. Sie lernen auf die kleineren und schwächeren Kinder Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen, ein neues Kind zu akzeptieren und mit ihm zu spielen. Sie haben so die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen zu erleben und ihre Sozialkompetenz zu erweitern.

Leitsatz 4 : Hilfe zur Orientierung im Alltag

Gezielt geplante Übergänge und Rituale im Alltag, klare Regeln und Grenzen geben den Kindern Sicherheit, Orientierungshilfe und Geborgenheit.

Leitsatz 5 : Optimales Angebot zum Experimentieren je nach Entwicklungsstadium

Unterschiedliche Materialien (so genannt wertloses Material, Karton, Plastik-, Holzabfälle oder Naturmaterialien) geben den Kindern Freiraum und Motivation, experimentierend ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln. Sie dürfen auch mal laut sein oder sich dreckig machen. Die Kinder üben ihre Entscheidungsfähigkeit, indem sie ihr Spiel frei wählen.

Leitsatz 6 : Natur und Umwelt

Ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsbemühungen ist es, dem Kind eine positive Einstellung zur Umwelt zu vermitteln. Draussen gibt es unzählige Möglichkeiten, die Natur spielend zu entdecken und zu erforschen, zu beobachten, zu staunen und Erfahrungen zu sammeln.

1.2. Konflikte

Konflikte unter Kinder sind normal und wichtig. Sie lernen damit, sich mitzuteilen, zu behaupten und Kompromisse zu schliessen. Konfliktsituationen eröffnen den Kindern die Möglichkeit zu lernen, wie sie ihre Bedürfnisse und Wünsche formulieren und sich Anerkennung verschaffen können. Konflikte dürfen auf keinen Fall in verbale oder körperliche Gewalt ausarten. Die Kinder lernen, ihre Konflikte in Begleitung einer Erzieherin friedlich zu lösen.

Wir unterstützen die Kinder bei der Konfliktlösung und ermutigen sie, ihre Bedürfnisse und Gefühle mitzuteilen. Wir lehren die Kinder, mit Ich-Botschaften zu kommunizieren. Mit unserer Hilfe können die Kinder herausfinden, was genau los ist, wo sie stehen und wie sie sich dabei fühlen und was sie vom anderen wollen. Wir werten dabei nicht und verhalten uns neutral. Wir fördern die Kinder, Konflikte selbständig zu lösen.

1.3. Sprachlicher Umgang

Wir reden mit den Kindern deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen. Verniedlichungen werden vermieden. Die Umgangssprache ist Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch (nur für deutsches Personal!) Wir reden mit den Kindern auf Augenhöhe in einem wertschätzenden Ton und hören den Kindern aktiv zu.

1.4. Freispiel

Freispiel-Freies Spiel

Unsere pädagogische Arbeit ist durch einen individuellen und spielerischen Zugang zu den Kindern geprägt. Das Freispiel hat hier einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil im Tagesablauf.

Definition Freispiel:

Freispiel in der Kinderkrippe nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in welchem sich Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund zum Spielen selbst wählen dürfen.

Ziele des Freispiels:

Das Spiel der Kinder erscheint für viele vielleicht als unproduktive Aktivität nach dem Motto: „Die Spielen ja nur.“ Dabei wird unterschätzt, dass die Kinder sich im Spiel viele Kompetenzen, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration, Rücksichtnahme, Kreativität u.v.m. aneignen. Durch Ausprobieren, Nachahmung und Wiederholung werden viele neue Fähigkeiten entwickelt, erprobt und vertieft. Es entsteht Raum für eigene Entscheidungen, Eigeninitiative und gemeinsames Handeln. Die Kinder nutzen das Spiel als Ausdrucksmittel und können sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Viele Erfahrungen und Erlebnisse fließen in das Spiel ein. Alltagssituationen, Stress und Ängste können auf diese Weise verarbeitet werden. Für uns heisst Freispiel auch: Innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (Zeit, Raum, gemeinsam erarbeitete Regeln) lernen die Kinder mit ihrer Freiheit umzugehen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und so ein Stück Selbständigkeit zu erwerben.

Natürlich zählt auch das Spiel draussen zum Freispiel. Das Aussengelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten für grobmotorische Körperbewegungen. Die Kinder erfahren dort ein Stück Natur und Sinneseindrücke in einer lebendigen Umgebung (Sand durch die Hand rieseln zu lassen oder Vogelstimmen zu lauschen). Die Wirkung dieser Eindrücke, die die Kinder aufnehmen und die eigenen körperlichen Bewegungen sind wichtig für das Erfahren der neuen Umgebung und die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.

Aufgaben des Teams:

Im Freispiel haben wir mehrere Aufgaben. Auf der einen Seite gewähren wir den Kindern Zeit und Raum, auch einmal „Langeweile“ auszuhalten, zu beobachten, „Nichts“ zu tun. Auf der anderen Seite geben wir den Kindern Hilfestellung. Bei Bedarf stehen wir ihnen beim Knüpfen von Kontakten mit anderen Kindern bei und „stupsen“ sie an, damit sie den Zugang zur eigenen Phantasie und Kreativität finden. Wir geben, falls erforderlich, Hilfe bei der Bewältigung in Konfliktsituationen. Als Erziehende unterstützen wir die Kinder durch positive Wertschätzung.

Ein sehr bedeutender Faktor ist das Beobachten. Wir sehen, welche Spiele das Kind bevorzugt, welche Beschäftigung es auslöst, wie es spielt, ob es sich vertiefen kann und Ausdauer zeigt und welche Entwicklungsschritte es auf geistiger, körperlicher, sozialer und emotionaler Ebene macht. Auf diese Beobachtungen baut die weitere Planung unserer Arbeit (Freispiel, gezieltes Angebot, Kleingruppenarbeit, gezielte Förderung einzelner Kinder) auf.

1.5. Geführte Aktivität

Die tägliche gezielte Aktivität im Kreis findet themenbezogen statt. Mit den spielerischen, Arbeiten geben wir unserem Alltag einen Rahmen, welcher Vertrautheit und Regelmässigkeit vermittelt. Diese Aktivitäten haben eine Dauer von ca. 30-45 Min. und fördern das Gemeinschaftserlebnis und die Wissensvermittlung.

Für die Kinder ist es wichtig, in der Gruppe Neues zu erleben, Erfahrungen zu sammeln, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu üben und zu entwickeln. Einerseits braucht es Mut, sich in der Gruppe zu exponieren, andererseits spornt dies an, selber Neues auszuprobieren. Das Ritual einer täglichen geführten Aktivität macht den Kindern Spass und stärkt ihr Selbstvertrauen. Die pädagogischen Ziele richten sich nach dem aktuellen Gruppenstand, welche die Erzieherinnen von Zeit zu Zeit schriftlich festhalten, austauschen und den aktuellen Themen anpassen.

2. Pädagogische Arbeitsweise

2.1. Alltag

Der Alltag in der Krippe ist familienorientiert. Die Kinder verbringen den Tag in altersgemischten Gruppen mit Kindern im Alter ab 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt.

Grundsätzlich entscheiden die Kinder selbst, wo und womit sie gerne spielen möchten. Nur wenn sie Mühe haben, sich für ein Spiel zu entscheiden oder einen Konflikt selbständig zu lösen, greift die Erziehungsperson ein und bietet entsprechende Anregungen. Sie setzt den Kindern Grenzen, ohne deren persönlichen Freiraum zu schmälern. Die Kinderkrippe bietet den Kindern in angemessenem Rahmen Spielmaterial, ohne sie dabei im freien Spiel einzuschränken und die Entfaltung ihrer Fantasie und Kreativität zu verhindern.

Beim Spielen draussen in der Natur haben die Kinder die Möglichkeit, den Umgang und den Respekt der Umwelt gegenüber zu erlernen, aber auch Erfahrungen mit Bewegung aller Art zu sammeln.

2.2. Tagesablauf

7.30 Uhr

Um diese Zeit öffnet die Kinderkrippe Muntanella Ihre Türen. Die Eltern bringen ihre Kinder, werden von der Erzieherin begrüsst und tauschen wichtige Neuigkeiten oder Informationen über das Kind aus. Die Kinder dürfen bis 9.00 Uhr in der Krippe eintreffen.

Freispiel bis alle Kinder angekommen sind.

9.00 Uhr

Wenn alle Kinder eingetroffen sind, beginnen wir den Tag mit unserem Begrüssungslied.

9.15 Uhr

Gemeinsam essen wir Znüni. (Früchte)

9.30 Uhr

Morgenprogramm

10.30 Uhr – 11.00 Uhr

Vor dem Mittagessen werden die Kinder, die eine Windel tragen, gewickelt. Danach treffen sich alle zu einem Singkreis, bevor wir uns um 11.00 Uhr an den Tisch setzen.

Zwischen 10.45-11.00 Uhr treffen die Kinder für den Nachmittag mit Mittagessen ein.

11.45 Uhr – 13.15 Uhr

Nach dem Essen gehen wir alle, von einem Zahnputzlied begleitet, Zähne putzen. Wir machen uns bereit um ins Bett zu gehen. Die Kinder werden von einer Erzieherin in den Schlaf begleitet. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, ruhen sich aus, schauen ein Buch an oder spielen etwas Ruhiges.

13.15 Uhr – 14.00 Uhr

Spätestens um 13.15 Uhr werden die Kinder liebevoll geweckt und langsam für die Nachmittagsaktivität bereit gemacht (wickeln, kämmen)

Mit Früchten und Tee und anschliessendem Begrüssungslied beginnen wir den Nachmittag.

Zwischen 13.30-14.00 Uhr Abholen-und Ankommen für Halbtagsaufenthalte.

14.00 Uhr

Nachmittagsprogramm

15.30 Uhr

Gemeinsam schauen wir Bilderbücher an.

16.00 Uhr

Gemeinsam essen wir Zvieri, je nach Wetter auch draussen.

16.30 Uhr – 18.30 Uhr

Die Kinder die eine Windel tragen, werden gewickelt. Danach treffen sich alle zu einem Singkreis, bevor sie ins Freispiel wechseln.

Zwischen 16.30 Uhr und spätestens 18:30 Uhr werden die Kinder abgeholt.

Um zu erfahren wie das Kind den Tag erlebt hat, findet zum Abschluss noch ein Austausch zwischen den Erzieherinnen und den Eltern statt.

Wir übergeben die Kinder beim Abholen nur an uns bekannte Personen. Die Krippe muss informiert werden, wenn eine andere Person das Kind abholt.

Individuelles Morgen- und Nachmittags-Programm

Nach Möglichkeit gehen die Erzieherinnen einmal täglich nach draussen. Sie gehen entweder in Garten, machen einen Spaziergang auf die grosse Wiese oder in den Wald, besuchen einen Spielplatz oder machen einen Ausflug mit dem Bus oder Zug.

2.3. Essen und Trinken

Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten ermöglichen den Kindern, Gemeinschaft zu erleben und sich untereinander und mit den Erwachsenen auszutauschen. Die Mahlzeiten in der Krippe sind abwechslungsreich und gesund, es gibt nur ungesüsste Getränke wie Tee oder Wasser. Das Essen und Trinken findet in einer entspannten Atmosphäre statt und ermöglicht den Kindern die Erfahrung, dass Essen ein Genuss und etwas lustvolles sein kann. Die Kinder machen vielfältige Sinneserfahrungen und erweitern ihre Selbständigkeit beim Essen und Trinken stetig. Die Mahlzeiten und die damit verbundene, gemeinsam verbrachte Zeit bieten den Kindern verschiedenste Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Die Erzieherinnen motivieren die Kinder zum Essen, zwingen sie jedoch auf keinen Fall dazu. Die Kinder entwickeln so viel mehr Freude am Essen. Sie lernen ihre natürlichen Körpersignale richtig einzuschätzen, indem sie, wenn immer möglich, selber schöpfen und einschenken. Ein klarer Rahmen (gemeinsamer Essensbeginn mit Ritual, Regelmässigkeit und Tischregeln) bieten den Kindern die nötige Orientierungshilfe.

Die Kinder helfen gerne mit bei den täglichen Hausarbeiten. Dieses natürliche Interesse unterstützen wir gerne und nehmen uns die Zeit für die Kinder beim Kochen, Tischdecken, Putzen oder Spülmaschine ausräumen. Auch das fördert die Selbständigkeit der Kinder.

Möchten Mütter ihre Babys auch nach dem Krippeneintritt stillen, bzw. Muttermilch mitgeben, unterstützen wir dies vollumfänglich. Für die Säuglinge bereitet die Köchin frischen Gemüsebrei zu und gefriert ihn in Portionen ein. Die Wahl des Milchpulvers ist ganz individuell, deshalb bitten wir die Eltern dieses in die Krippe mitzubringen.

Kinder mit Allergien werden streng nach ihrem persönlichen Ernährungsplan betreut. Die Informationen müssen gut sichtbar für alle betreuenden und verantwortlichen Personen der Krippe aufgelistet werden. Dazu gehört neben den pädagogischen Fachkräften auch die Köchin.

2.4. Schlafen/Ruhezeiten

Nebst den aktiven Phasen von Spiel und Bewegung, brauchen Kinder auch Raum für Erholung und Entspannung. Der Krippenalltag ist oft lebhaft und fordert von den Kindern mehr Präsenz als der Alltag zu Hause. Die Atmosphäre im Schlafraum ist ruhig und entspannt gestaltet. Schlaf- und Ruhezeiten erleben die Kinder als etwas Positives. Eine Erzieherin begleitet die Kinder für den Mittagsschlaf ins vorbereitete Schlafzimmer, setzt sich neben sie und singt Schlaflieder, gibt ihnen den Nuggi, das Nuschi, ein Plüschtier oder was immer die Kinder von zu Hause aus gewohnt sind. Die Kinder haben ihren festen Schlafplatz. Das gibt ihnen Sicherheit und Wohlbefinden. Kinder die nicht schlafen, widmen sich während der Ruhezeit einer Tätigkeit, welche die Schlafenden nicht stört.

2.5. Körperpflege und Hygiene

Die Erzieherinnen begleiten und unterstützen die Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend bei der Ausübung ihrer Körperpflege. Sie legen viel Wert auf die Selbständigkeit der Kinder. Die Erzieherinnen tragen die Verantwortung über die Kinder und nehmen diese wahr, indem sie Körperpflege und Hygiene vorleben und den Kindern dabei behilflich sind. Sie achten auf eine feinfühlig, respektvolle Pflege und liebevolle Zuwendung. Dadurch können die Erzieherinnen die Beziehung zu den Kindern stärken und sie in ihrer Entwicklung unterstützen, die Kinder ihrerseits bauen Vertrauen zu Ihnen auf.

Die Erzieherinnen unterstützen positive Erfahrungen der Kinder indem sie:

- auf eine alles umfassende Pflege achten (unerfahrenes Personal wickelt keine Kinder)
- bei der Körperpflege auf das ausgeprägte Bedürfnis der kleinen Kinder nach Hautkontakt achten (z.B. Crème liebevoll in die Haut einmassieren, den Waschlappen sanft über Arme, Beine, Bauch und Gesicht führen)
- ruhig und einfühlsam mit den Kindern sprechen, ihnen sagen, was sie gerade machen (Fingerverse, Sprüchli, Zahnputzlied)
- den Kindern die Möglichkeit geben, sich aktiv an den Pflegevorgängen zu beteiligen -(z.B. Windel öffnen, sich eincremen, waschen, Zähneputzen). Dabei geben die Erzieherinnen dem Kind Zeit zum Ausprobieren und unterstützen sie durch Bestätigung und Ermutigung, sich selbst zu pflegen.

2.6. Spielverhalten

Kinder lernen vor allem beim Spielen. Im Spiel können sie ihr Wissen um die Welt erweitern, entwickeln die Fähigkeit Probleme zu lösen, bauen Beziehungen auf, erfinden im Rollenspiel Fantasiewelten und verarbeiten Erlebtes. Die Gestaltung der Krippenzeit und der Krippenräume ermöglicht den Kindern vielfältige Erfahrungen. Sie erforschen ihre Umwelt und folgen ihrer Neugier und Lust an Neuem. Ihre Erfahrungen und Haltungen erweitern sie stetig. Die Erzieherinnen nehmen die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder wahr und achten darauf, diese durch unterschiedlichste Spielformen in der Gestaltung der Krippenzeit mit einzubeziehen.

2.7. Natur und Umwelt

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Natur und Umwelt bewusst zu erfahren, zu erspüren und zu erleben. Sie entdecken die Natur mit all ihren Sinnen und nehmen die Unterschiede der Jahreszeiten wahr. Die Tier- und Pflanzenwelt bietet den Kindern unzählige Spiel- und Lernmöglichkeiten. Die Erzie-

herinnen leben auch hier einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur vor und machen auch die Kinder darauf aufmerksam.

2.8. Eingewöhnen

Die erste Zeit in der Krippe ist die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erzieherinnen. Diese Zeit stellt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Eines der grundlegendsten Ziele der Eingewöhnung ist der Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Beziehung zwischen den Eltern, dem Kind und den neuen Betreuungspersonen. Die Erfahrungen, die alle Beteiligten in dieser Zeit machen, sind prägend für die bevorstehende Krippenzeit. Sie geben dem Kind auch für spätere Veränderungen der Lebenssituation Mut und bauen Vertrauen auf.

Das Kind muss die Gewissheit haben, dass die Eltern, auch wenn sie für längere Zeit weg sind, wieder zurückkommen. Damit das Kind seiner natürlichen Neugier folgend die neue Umwelt erfahren und immer selbständiger erforschen kann, braucht es eine Bezugsperson, die ihm Halt und Sicherheit gibt.

Für viele Eltern ist der Eintritt ihres Kindes in eine Krippe ein grosser Schritt und ein Prozess, der von vielen positiven aber auch negativen Gefühlen begleitet wird. In der Eingewöhnungszeit haben die Eltern mittels Beobachtung unserer Arbeitsweise und in Gesprächen die Möglichkeit, uns und unsere pädagogische Arbeit kennen zu lernen und Unsicherheiten abzubauen. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass auch die Eltern ein stabiles Vertrauen zu uns aufbauen, wenn sie uns ihr Kind zur Betreuung geben.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel zwei Wochen. Das Kind gewöhnt sich langsam an die neuen Eindrücke und baut in Anwesenheit der Eltern Selbstsicherheit auf, mit der neuen Umgebung in Kontakt zu treten. Den genauen Ablauf bespricht die Erziehungsperson mit den Eltern beim Eintritt und nimmt dabei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes Rücksicht.

1. Phase der Eingewöhnung

In dieser Phase bleibt eine Bezugsperson des Kindes (Mutter, Vater, oder andere Bezugspersonen) bei dem Kind in der Krippe. So fühlt sich das Kind trotz fremdem Umfeld wohl und geborgen. Aus dieser Sicherheit heraus wird es sich recht bald für die neue Umgebung interessieren. Mit viel Einfühlungsvermögen gehen die Erzieherinnen auf das Kind ein und schaffen so eine Basis des Vertrauens. Die Eltern werden gebeten, sich während der ersten Phase der Eingewöhnung möglichst zurückhaltend zu verhalten. Je mehr sie sich aktiv ins Gruppengeschehen einbringen, desto deutlicher wird für das Kind der Verlust, wenn diese sich nach einigen Tagen der Eingewöhnung für eine kurze Zeit verabschieden. In der ersten Phase bleiben die Eltern mit dem Kind maximal zwei Stunden in der Krippe und verabschieden sich vor dem Mittagessen.

Ein Trennungsversuch sollte nicht gemacht werden.

2. Phase der Eingewöhnung

In dieser Phase findet eine Verabschiedung statt. Die Eltern bringen das Kind, bleiben nur kurz und verabschieden sich dann. Sie bleiben jedoch in der Nähe und können so jederzeit in die Krippe geholt werden, falls es dem Kind nicht gut geht. Maximal bleibt das Kind 30-60 Minuten ohne Eltern in der Krippe. Wenn die Eltern zurückkommen, verlassen sie gemeinsam mit dem Kind die Krippe. In dieser Phase lernt das Kind, dass es sich auch in dieser ungewohnten Situation auf die Erzieherin und Eltern verlassen kann. Mit diesem Gefühl ist es bereit, sich immer mehr auf die Erzieherin einzulassen.

3. Phase der Eingewöhnung

Wenn das Kind ein Vertrauensverhältnis zu mindestens einer Erzieherin aufgebaut hat, beginnt die 3. Phase. Das Kind wird morgens in die Krippe gebracht. Die Eltern verabschieden sich und holen das Kind erst nach dem Mittagessen wieder ab.

4. Phase der Eingewöhnung

Erst wenn das Kind sich den gesamten Vormittag über wohl fühlt, wenn es sich von den Erzieherinnen trösten lässt, beginnt die 4. Phase. Das Kind bleibt nach dem Mittagessen noch in der Krippe und wird zum Schlafen hingelegt. Mit den Eltern wird vereinbart, dass sie das Kind direkt nach dem Mittagsschlaf abholen.

5. Phase der Eingewöhnung

Das Kind bleibt auch nach dem Mittagsschlaf in der Krippe und nimmt am Zvieri teil. Es wird nach Bedarf von den Eltern abgeholt, die jederzeit erreichbar sein sollten. Die Erzieherin entscheidet in Abstimmung mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung und den Zeitpunkt an dem die Eingewöhnung abgeschlossen ist.

2.9. Austritt

Der Austritt eines Kindes oder der Wechsel von Mitarbeitenden verändert die Gruppe bzw. die Krippe jedes Mal aufs Neue und bedeutet für die Kinder ein Abschied von einem Gspänli oder einer Bezugsperson. Deshalb beachten wir nebst der Eingewöhnungszeit auch den Austritt eines Kindes aus der Krippe und begleiten jedes einzelne dabei. Aktivitäten, Gespräche und Rituale helfen den Kindern, Abschiede bewusst zu erleben und sich auf die neue Situation einzustellen. Die Krippenleiterin führt mit den Eltern ein Abschlussgespräch. Das Gespräch bietet den Eltern die Möglichkeit, der Krippenleiterin ein Feedback zum Krippenaufenthalt des Kindes zu geben. Zusammen mit dem Kind wird ein spezielles Abschiedsritual gestaltet.

2.10. Rituale und Bräuche

Rituale machen einen wichtigen Teil unseres Lebens aus, auch wenn wir und dessen oft gar nicht bewusst sind. Es sind Handlungsabläufe, die sich immer gleichförmig wiederholen und einem gut tun. Für die Kinder sind sie ein fester Bestandteil ihrer Erlebnisse während des Aufenthaltes in der Kinderkrippe. Sie vermitteln ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe, Geborgenheit und sie sorgen für Struktur und Orientierung im Alltag.

Einerseits entwickeln die Kinder ihre eigenen Rituale, z.B. Verabschiedung der Eltern, Begrüssung der Kinder und Erzieherinnen

Rituale im Krippenalltag

- Begrüssungs-und Abschiedsrituale.
- Individuelle Gruppenrituale.
- Essensritual
- Hygieneritual
- Schlafritual

Jährlich wiederkehrende Rituale

- Geburtstag
- Chalandamarz
- Ostern
- Samichlaus und Advent
- Jahreszeiten

3. Zusammenarbeit im Team

3.1. Zusammenarbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit ist von Toleranz, Ehrlichkeit, Vertrauen, Geduld und Offenheit füreinander geprägt. Jede Mitarbeiterin übernimmt Eigenverantwortung und reflektiert eigene Werte, damit alle einander in ihrer echten Haltung begegnen können.

Monatlich treffen sich alle Mitarbeiterinnen zu einer Teamsitzung. Dabei werden unter anderem Organisation, Erfahrungen in der Gruppe und Erziehungsfragen geklärt, ausgetauscht und diskutiert. Mitarbeitergespräche zur Zielsetzung, Selbstreflexion und Überprüfung des eigenen Handelns finden jährlich statt.

Wöchentlich finden kurze Planungssitzungen statt. Die Gruppenleiterinnen besprechen und planen zusammen mit ihrem Team Gruppenziele, Regeln, Rituale und Aktivitäten. Eine gute und sensibilisierte Gesprächskultur ist eine wertvolle Basis, um eigene Grundhaltung und Werte in eine gemeinsame pädagogische Arbeit einzuflechten.

Während der Betreuungszeit arbeiten die Erzieherinnen selbständig im Rahmen der pädagogischen Grundsätze und sind für die Sicherheit der Kinder verantwortlich. Je nach Ausbildungsstand und Funktion übernimmt jedes Teammitglied spezielle Aufgaben im Krippenalltag. Die Krippenleitung organisiert mit Hilfe des Teams die Einteilung in diese Aufgaben. Jedes Teammitglied kennt den Inhalt des Pädagogischen Konzeptes und ist für dessen Umsetzung im Krippenalltag mit verantwortlich.

3.2. Fachliche und persönliche Anforderungen

Zur Gestaltung der Kinderkrippe als Lebensraum für Kinder gehört, sich mit eigenen Werten, Lebensziele und Verhaltensweisen auseinander zu setzen.

Die Arbeit in einer altersgemischten Gruppe verlangt ein breites Fachwissen, Differenzierungsfähigkeit, Flexibilität, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Gruppenleiterin und Miterzieherin sind Vorbilder: Nicht nur das Verhalten, sondern vor allem auch die persönliche Einstellung, Werthaltung, Begeisterungsfähigkeit und der Umgang mit anderen Menschen wirken prägend auf die Kinder und das Team. Die Ziele und Werte der Kinderkrippe sind ihr wichtig. Sie setzt in ihrer täglichen Arbeit die im Konzept beschriebenen pädagogischen Grundsätze um. Sie leitet ihre Lernende sowie die Praktikantin fachgerecht an.

3.3. Weiterbildung

Die Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin, fördert die Weiterbildung der Mitarbeitenden. Krippenleiterin, Gruppenleiterinnen sowie Miterzieherinnen stehen pro Jahr 3 Arbeitstage für externe Weiterbildung zur Verfügung. Längerdauernde Weiterbildungen werden mit einer Weiterbildungsvereinbarung gemeinsam festgelegt.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden, legen wir grossen Wert auf einen täglichen Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachpersonen. Ebenso wichtig sind beim Abholen des Kindes die Rückmeldungen der Fachpersonen über den Verlauf des Tages. Neben den bereits genannten Tür- und Angelgesprächen bieten wir auf Wunsch ausführliche Gespräche, wie zum Beispiel Standortgespräche an. In diesen gehen wir auf den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes ein. Nebst den Standortgesprächen sichern wir den Eltern stets unsere Gesprächsbereitschaft zu. Bei Problemen und Fragen bezüglich ihrer Erziehungsaufgabe stehen wir ihnen als Ansprechperson zur Verfügung und unterstützen sie gerne in ihrer Rolle als Eltern.

Mindestens zwei Mal pro Jahr finden Elternabende in der Kinderkrippe statt. Diese bieten den Eltern und Fachpersonen eine weitere Plattform für den Austausch. Beim jährlichen Elternanlass der Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin werden Informationen zu einem Fachthema angeboten.

Wichtige Informationen werden in Elternbriefen mitgeteilt oder an den Infowänden angeschlagen.